

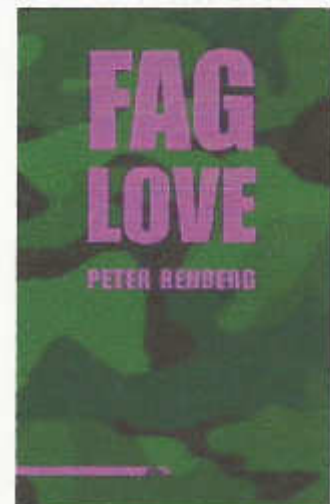
>>OUTPUT literarisch<< "Fag Love"

Autor: Ansgar Skoda

Aus der Ausgabe vom 26.06.2007

Peter Rehbergs Romandebüt "Fag Love" behandelt das Suchen und Finden eines schwulen Lifestyles. >>OUTPUT-Redakteur Ansgar Skoda spürt einem literarischen soundcheck of life nach.

Es gibt sehr wenige Bücher, die in literarisch ambitionierter Form ausschließlich das Thema Schwulsein behandeln und darunter noch weniger, die als schwule Bücher verstanden werden wollen. Schon das Buchcover, das den Titel des Romans "Fag Love" in fetten, rosa Lettern kontrastiv vor Camouflage-Hintergrund trägt, präsentiert sein Thema auf ausladende Weise. "Fag" steht für "Faggot" und das steht im amerikanischen Slang-Gebrauch für "schwul". Felix, der Protagonist des Romans, ist schwul. Er lässt sich treiben Er möchte den Sex, das Leben und die Liebe wie gute Popsongs genießen. Popsongs lassen ihm die emotionale Intensität, die er sich für sein Leben wünscht, als beliebig konsumierbar erscheinen. Was ihn an wechselnden Wohnorten in Metropolen wie Berlin, Chicago und New York jedoch auch begegnet, sind eigene Ängste und Unsicherheiten, sowie Verletzungen durch ihm Nahestehende. Enthusiastisch wird die Szene auf der einen Seite als Möglichkeit wahrgenommen, sexuelle Kontakte und soziale Bezugsgruppen finden und aufbauen zu können. Gleichzeitig wird auf der anderen Seite gezeigt, wie die Szene erneut soziale Randgruppen in der Randgruppe, wie Aidskranke, ausgrenzt - was Angesichts der zu erwartenden Solidarität innerhalb einer immer noch diskriminierten Minderheit erstaunen könnte. Auch wird mit einem Zugehörigkeitsdenken, das unreflektiert prototypische Szene-Vorbilder sucht und formt (jung, gutaussehend, erfolgreich, potent und promisk), ein oberflächlicher und banaler Zeitgeist repräsentiert, der vorprogrammierten Anpassungsdruck und Verletzungen provoziert. Sven, Felix bester und auch schwuler Freund, kritisiert die Szene an vielen Stellen des Buches wegen des Druckes, den sie auf ihre Mitglieder auszuüben vermag. Felix selber nimmt beide Seiten der Medaille wahr, hat dabei jedoch stets das eigene Glück vor Augen, so dass ein Bezug zu anderen Charakteren oft als oberflächlich erscheint. Sexualität spielt somit im Roman eine elementare Rolle und der Sexualtrieb ist zugleich das am ausgeprägtesten dargestellte Bedürfnis des Protagonisten, demgegenüber alle anderen Wünsche verdeckt werden - außer vielleicht dem Wunsch gute Musik zu hören.



Rosa Buchstaben und Camouflage-Hintergrund: Das Cover von 'Fag Love'

Pop Songs sind emotionale Container

Der Leser dieses Romans, in dem mit Stilmitteln und Schriftbildern versucht wird, dem Leser ein Gefühl der Nähe zum Protagonisten zu vermitteln, befindet sich auf einem scheinbar unabwendbaren Trip sich wiederholender Reminiszenzen an ausgewählte Popsongs, die als kurze Einwüfe oft unwichtig wirken, in ihrer Vielzahl den Text jedoch formen. Die Songs versuchen einen persönlichen Soundtrack großer Gefühle, Lebens- und Liebeskrisen widerzuspiegeln. Sie scheinen dem Protagonisten Felix nicht nur ein Gefühl der emotionalen Sicherheit zu vermitteln, sondern auch Halt und Heimatverbundenheit, da er beruflich und vor allem privat (mit der Trennung von einem Partner ist manchmal auch das Auswandern aus einem Land verbunden) zwischen Berlin-Schöneberg, New York-Chelsea und Chicago-Boystown pendelt. Das Nicht-Vertrautsein mit der Umgebung oder das Misstrauen gegenüber Beziehungspartnern wird durch eine Vertrautheit mit Zitaten aus Popsongs ausgeglichen, die man überall spielen und jederzeit zitieren kann und die als Weisheiten auf das eigene Leben übertragen werden. Denn gegenüber der ausgeprägten, offenen Emotionalität der Popsongs wird das emotionale Unvermögen, den Kontakt zu seinem Partner selber zu gestalten und zwischenmenschliche Probleme offen anzusprechen aufgezeigt, ohne die Überlegung oder den Versuch zu zeigen, dieses Unvermögen eigenständig und in der Realität überwinden zu wollen.

Rehbergs Protagonist Felix reflektiert nicht über den eigenen schwulen Lebensstil, sondern lebt ihn, wobei wichtige andere Aspekte seiner Persönlichkeit, wie Fragen nach seinem beruflichen Alltag oder seinem Unvermögen emotionale Nähe fernab medialer Vorbilder aus Fernsehen und Popmusik gestalten und empfinden zu können, ausgeklammert werden.

Realitätsferne und Trostlosigkeit

Während emotionale Intensität dieser Liebe zu Felix erstem Partner Anton oder zu seinem zweiten Partner Jack vielfach durch Zitate aus banalen Pop-Songs, wie Kylie Minogues "Come into my world", repräsentiert wird und der Ich-Erzähler gerne realitätsferne Partnerschaftsmodelle aus TV-Serien wie "Sex and the City" oder "James Bond" als Phantasien auf sein eigenes Beziehungsleben projiziert, werden Sex-Szenen sprachlich explizit nacherzählt.

Die wiederholte detailgenaue Wiedergabe von Sexualakten in schwulen Saunen, Cruising-Areas,

Dark-Rooms und einschlägigen Szene-Lokalen löst beim Leser schon gegen Mitte des Romans ein Sättigungsgefühl aus. Doch nicht nur Beschreibungen und Anekdoten sexueller Ausschweifungen erscheinen oft als trostlos. Auch in den Beziehungen gilt es für den Hauptcharakter Felix immer wieder Miseren zu überwinden. Schließlich findet Felix Freundschaftliche Treue, Nähe und Intimität nur noch bei seiner besten Freundin Lisa.

Wenn die beste Freundin schwul ist

Dadurch dass sich die beste Freundin Lisa in einem Telefongespräch als trans-queer outet, was bedeutet, dass sie sich trotz biologischen weiblichen Geschlechts als "schwuler Mann" definiert, erweitert sie auf merkwürdige Weise die Liste der Charaktere, die sich fast überwiegend über ihr Schwulsein definieren und dies als empfundenenes Privileg ausleben wollen. Die Möglichkeit schnellen Findens sozialer und sexueller Bezugsgruppen in Metropolen, auch in neuen Umfeldern wie im Ausland mag sie bereits durch ihren langjährigen freundschaftlichen Kontakt zu Felix als mögliche Privilegien kennen gelernt haben. Zuvor wurde bereits beschrieben, dass sie nicht nur ihren schwulen Freund als aufmerksame ZuhörerIn sehr nahe steht, sondern dass sie sich auch in anderen Bereichen sehr für männliche Homosexualität interessiert. Der Roman gibt keine Hintergründe für Lisas Wunsch nach einer neuen Sexualitäts- und einer damit verbundenen neuen Geschlechtszugehörigkeit. So wird die ihre Rolle als der emotional fürsorgende Kummerkasten auch nach ihrem Outing nicht erweitert.

Von Fichte zu Rehberg sieht man den schwulen Wald vor lauter Bäumen nicht.

Peter Rehberg erwähnt zu Anfang seines Romans zwei Mal namentlich Hubert Fichte, ohne diesen Namen zu erklären. Der deutsche Rundfunkautor, Schriftsteller und Literaturkritiker Hubert Fichte thematisierte in seinem Werk "Die Geschichte der Empfindlichkeit", die Entwicklung der Homosexualität nach dem zweiten Weltkrieg. Fichte beschreibt, wie sich sexuelle Rollen im Kampf gegenüber Vereinheitlichungszwängen erweitern können. Während Fichtes Protagonist sich, Isoliert fühlend, an das Thema Homosexualität völlig neu herantastet, existiert bei Rehberg ein ganzer Wald von Möglichkeiten schwulen Lebens. Andere sexuelle Formen wie Heterosexualität werden darin nicht mehr wahrgenommen und Themen wie Beruf treten als irrelevant gegenüber dem intensiven Leben und Empfinden der sexuellen Identität zurück.

Rehberg zeichnet drastisch und mit einer gekonnten Präzision authentisch kosmopolitische, globalisierte, schwule Lebensstile, ohne dass mit dem äußeren Ort eine innere Haltung der emotionalen Unsicherheit und sozialen Oberflächlichkeit überwunden werden kann. Es wird veranschaulicht, was in einem Menschen vorgehen kann, bei dem der Sexualität ein essentieller Stellenwert zukommt. Es wird gezeigt, wo ein solcher Mensch in einer Welt der Orientierungslosigkeit Wurzeln schlagen kann. Die Sprache in "Fag Love" wirkt an vielen Stellen abgehackt, kindlich oder assoziativ. Durch diese Sprache wird eine Unkompliziertheit des Charakters suggeriert und sein oftmals unreflektierter Umgang mit eigenen Empfindungen veranschaulicht. Der blitzlichtartige Kommunikationsstil, der durch oberflächliche Schlagwörter oder Slogans präsentiert wird, lässt wenig Raum für Intensität und Gefühle. Diese werden im Sinne eines Outsourcings in Popsongs delegiert. Das Ziehen emotionaler Intensität und Orientierung aus banalen Popsongs, wird als oberflächliche Lebensweise des Protagonisten nicht hinterfragt. "Fag Love" ist ein unterhaltsamer und kurzweiliger Roman, der viele unterschiedliche Facetten des Schwulseins authentisch, gewagt aber nicht immer klischeefrei zu vermitteln vermag und auch das Leben von Randgruppen in der Randgruppe prägnant portraitiert.

© >>OUTPUT-Das Magazin für junge Menschen - www.output-magazin.de